

## **A 14 Planer brauchen länger: Baubeginn verzögert sich**

### **EU-Umweltrecht setzt hohe Hürden für die Nordverlängerung**

*von Holger Thiel*

*Volksstimme.de vom 24.11.2007*

---

**Stendal.** Wann wird endlich die Nordverlängerung der A 14 gebaut? Eine Frage, die zumindest die Befürworter des Autobahnprojektes umtreibt. Seit Donnerstag mehr denn je. Denn es wurde bekannt, dass das Baurecht für die "Soda"-Brücke bei Colbitz aufgehoben worden ist ( die Volksstimme berichtete ). Die Planungsunterlagen müssen dem verschärften EU-Umweltrecht angepasst werden. Statt eines Startschusses für den 7, 5 Kilometer langen Teilabschnitt der A 14 bei Colbitz nun eine weitere Verzögerung. Dabei hieß es im März 2006 mit dem ersten Spatenstich für die so genannten Soda-Brücke: "Baubeginn für die Nordverlängerung der A 14". Im Juni 2007 hoffte dann das Verkehrsministerium auf den Beginn der Bauarbeiten am ersten Teilabschnitt noch in diesem Jahr.

"Wir stehen unter hohem Zeitdruck. Es wird nicht einfach, bis 2014 die Autobahn zu bauen", schätzte der Stendaler Bundestagsabgeordnete Marko Mühlstein (SPD) ein. Er hat von Anfang an das Vorhaben, das im März 2002 mit einem Wahlversprechen des damaligen Bundeskanzlers Schröder erst an Fahrt gewann, begleitet. Mühlstein macht damit auf die Zeitschiene aufmerksam, die durch das Finanzierungskonzept des rund 780 Millionen Euro teuren Vorhabens entstanden ist: 327 Millionen Euro EU-Strukturmittel werden in die Autobahn, die Magdeburg und Schwerin verbinden soll, fließen. Bis 2014 muss das Geld verbaut und abgerechnet sein. "Wir sind auf dieses Geld angewiesen", so Mühlstein. Wenn alle an einem Strang ziehen, es nicht zu massiven Klagen komme, sei es zu schaffen. Vorausgesetzt, die Planung der 155 Kilometer langen Autobahn weise eine hohe Qualität auf.

„Es sind viele Hoffnungen geweckt worden, jetzt sind Enttäuschungen möglich“, meinte die Stendaler Bundestagsabgeordnete Katrin Kunert (Die Linke) zur neuen Entwicklung in Sachen Autobahn. Das Ganze sei ein Ding aus dem Tollhaus, und es müsse die Frage nach der Verantwortlichkeit gestellt werden. "Die Planer kannten doch das EU-Recht", so Kunert.

"Uns freut es sehr. War es doch die Klage eines Grundstücksbesitzers, die zum Baustopp führte", erklärte Susanne Bohlander vom "Bündnis B 189 / B 5 statt A 14". "Wenn es bei einem so kleinen Bauwerk so schwierig wird, wie ist es dann bei der problematischen Elbequerung?", fragt sie sich. Zudem seien bis jetzt keine Alternativen zum Autobahn-Bau, sprich Ausbau der B 189, geprüft worden. "Obwohl genau das auch das EU-Recht verlangt." Mangelhafte Arbeit bei den Planern sieht sie nicht. Mit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig zur Autobahn 143 – Westumfahrung Halle – seien mit

der strengen Auslegung der EU-Regelungen bundesweit neue Maßstäbe gesetzt worden, mit Auswirkungen auf die A 14. Nach Bohlanders Informationen wird es wohl weit bis ins Jahr 2008 hinein dauern, bis es Baurecht für den ersten Autobahnabschnitt gibt. Angesichts der vielen Millionen Euro, die bereits in die Planung für die A 14 geflossen sind, meint sie: "Mit dem Geld hätte man viel schneller Ortsumgehungen bauen können. Zudem wird es ohne A 14 auch keine B 190 n geben."

Für Hardy Güssau, CDU Landtagsabgeordneter und Mitglied des Verkehrsausschusses des Landtages, bedeutet der jetzige Schritt des Landesverwaltungsamtes eine "klare Verzögerung". "Das ist aber ein Agieren und kein Reagieren. Fehler sollen vermieden werden", betonte Güssau. Er hoffe und glaube, dass "Meister Stillstand", und damit meint er den BUND-Landesgeschäftsführer Oliver Wendenkampf, nicht die A 14 verhindern wird. "Auch wenn der BUND jetzt mehr Anwälte als Autobahngegner hat." Die Mehrheit der Altmark wolle die A 14.

Ähnlich sieht es auch Stendals Landrat Jörg Hellmuth. Die Überarbeitung der Autobahnpläne bezeichnete er als "richtigen Schritt". Und sobald Baurecht erteilt werde, sei zügiges Arbeiten möglich. Denn der A 14-Abschnitt in Sachsen-Anhalt sei auf Planungsabschnitte mit einer Größe zwischen neun und zwölf Kilometern aufgeteilt. "Da kann an mehreren Stellen gleichzeitig gearbeitet werden."

---

*Copyright © Volksstimme.de 2007  
Dokument erstellt am 24.11.2007 um 06:20:10 Uhr  
Erscheinungsdatum 24.11.2007 | Ausgabe: gar*